

Thema: Studentisches Leben

23.10.2010 | Mittelbayerische Zeitung

Mittelbayerische
Hier lebe ich.

Medienart: Print
Ressort: Lokales Regensburg
Rubrik: Ausgabe: Wörth

Seitenstart: 000
Autor: Von ernst Waller, MZ
Auflagen: 133.616

Verbreitung: 126.999
Erscheinungsweise: Mo-Sa

Superhirne aus Regensburg zählen zur Elite in Bayern

Genies Holger Fink und Jakob Stöber blicken mit Rechenmodellen in die Zukunft - die Lottozahlen vom Samstag kennen sie aber leider nicht.

Regensburg. Hochkomplexe Berechnungen von komplizierten Börsenvorgängen; Rechenmodelle, die es erlauben, mithilfe der Stochastik (Wahrscheinlichkeitstheorie) die Entwicklung von Finanzderivaten abzuschätzen: Für uns Laien eine völlig verwirrende Welt, für Holger Fink ein echtes Paradies. In ihr fühlt sich der 25-Jährige pudelwohl, hier ist er zu Hause.

Vor etwa sieben Jahren noch hätte niemand gedacht, dass aus dem geborenen Regensburger, der in Wörth und Neutraubling aufwuchs, einmal ein Absolvent der Bayerischen EliteAkademie werden würde. "Einige Klassen am Neutraublinger Gymnasium hätte ich echt fast geschmissen", erinnert sich der Mathematiker im MZ-Gespräch. Holger Fink ist lebensfroh, geht gerne mit Freunden weg: Damit entspricht er so gar nicht dem Klischee des vergeistigten und entrückten Mathematikers. Doch der Regensburger, der am kommenden Montag aus den Händen von Staatsminister Siegfried Schneider sein Abschlusszertifikat der EliteAkademie erhalten wird, hat es faustdick hinter den Ohren.

Schon als Kind war der Regensburger fasziniert von Zahlen. "Die Mathematik hat mir im-

mer gefallen, der Rest der Schule aber nicht so", sagt Holger Fink. Entsprechend durchwachsen waren seine Noten. Doch es gibt Trost für alle Eltern, die sich wegen der schulischen Leistungen ihrer Sprösslinge Sorgen machen: Zwei Jahre vor dem Abitur hat es bei dem damals 18-Jährigen "Klick" gemacht - er fing zu lernen an, sein Abitur am Neutraublinger Gymnasium machte er mit einem Schnitt von 1,3.

Mit 20 Jahren nahm Holger Fink an der Uni Regensburg das Studium der Mathematik auf. Seine beiden Spezialgebiete - die Stochastik und die Finanzmathematik - konnte der Rechenkünstler nach dem Vordiplom hier nicht mehr so weiterverfolgen wie er wollte und ging nach München. Spätestens hier zeichnete sich ab, dass der Regensburger keine gewöhnliche Karriere einschlagen wird: Er bewarb sich für den Elitestudiengang "TopMath" an der **TU München** und wurde nach einer knochenharten Auswahlprozedur auch aufgenommen. Bei **"TopMath"** handelt es sich um einen beschleunigten Studiengang, der zur Dissertation führt. In einem Jahr hat er seinen Dokortitel. Mit langfristigen Abhängigkeiten befasst sich der Mathematiker in seiner Doktorarbeit. Auch in den Semesterferien ist

der Regensburger übrigens aktiv - da besucht er Kurse an der Bayerischen EliteAkademie. Darüber hinaus ist Fink auch Gründungsmitglied des Projekts "freigeister.eu", das es sich zum Ziel gesetzt hat, Geisteswissenschaftler und die Wirtschaft zusammenzuführen.

Fink ist nicht der einzige Regensburger an der Eliteschule. Mit Jakob Stöber hat er einen Mitstreiter an seiner Seite, der ebenfalls in Regensburg Mathematik und Physik studiert hat. Der gebürtige Amberger absolvierte sein Abitur mit einer glatten Eins und nachdem er schon immer "Dinge verstehen will und Freude daran hat, wenn ich einen komplexen Sachverhalt kapert habe", wandte er sich ebenfalls intensiv der Welt der Zahlen, Kurven und Wahrscheinlichkeiten zu. Sein Werdegang ähnelt dem von Holger Fink: Studium "TopMath", Elite-Akademie und die anstehende Promotion. Noch etwas hat der 22-Jährige mit Holger Fink gemeinsam: Auch er kann uns die anstehenden Lottozahlen nicht nennen. "Aber ich kann Ihnen ausrechnen, wie unwahrscheinlich es ist, dass Sie gewinnen", sagt er. Das wollen wir dann aber auch nicht hören.